

DEMOKRATIE WERKSTATT AKTUELL



Mitmachen • Mitbestimmen • Mitgestalten!

Nr. 225

Freitag, 13. Februar 2009

ENTSCHEIDUNGEN

TREFFEN!



SCHAUT REIN!

Wir sind die 3b aus dem GRG 19 und waren vor den Weihnachtsferien im Dschungel Wien und haben uns das Stück King A angeschaut. Heute sind wir hier in der Demokratiewerkstatt im Partizipationsworkshop und haben schon viel erlebt: Fünf verschiedene Gruppen mussten Zeitungsberichte und Radioaufnahmen gestalten. Unsere Aufgabe war es auch, ein Spiel zu gestalten und zu lösen. Wir haben eine Menge über Demokratie gelernt! Und es machte uns außerdem viel Spaß. Lernen können wir auch außerhalb der Schule!



Johanna (13) und
Marcel (12)



REPUBLIK ÖSTERREICH
Parlament

KING ARTUS - ZUFALL ODER SCHICKSAL?

Eine kleine Zusammenfassung über King A - lest mehr!



Karo (12), Johanna (13), Haidy (12), Marcel (12)

Das Stück beginnt damit, dass Merlin ein Schwert in einen Stein steckt. Die Ritter Kai, Artus, Guinevere und Lanzelot wollen das Schwert herausziehen doch am Ende schafft es dann nur Artus und er wird König. Er kann und will aber das Land nicht alleine regieren und beruft eine Tafelrunde ein. Diese besteht aus den fünf Rittern, die die Gesetze gemeinsam beschließen und durch demokratische Abstimmungen alles Mögliche entscheiden. Dabei werden Gesetze aufgestellt wie zum Beispiel „Verrat wird bestraft“ und „Gleichberechtigung von Frauen und Männern“. Die Gesetze werden gemeinsam diskutiert und es wird darüber abgestimmt. König Artus und Guinevere verlieben sich und wollen heiraten. Doch Lanzelot verliebt sich auch in Guinevere. Die beiden kommen zusammen und verraten dadurch den König. König Artus findet es zwar heraus, bestraft sie aber nicht. Kai, der Bruder von Artus, ist damit nicht einverstanden, da er meint: „Es ist Verrat, und Verrat wird bestraft!“

Am Schluss heiraten König Artus und Guinevere. Wir finden, dass das Ende unklar ist.



König Artus, gezeichnet von Raphael

„DEMONARCHIE?!“

Was ist besser, Demokratie oder Monarchie???

Unser Thema heute ist Demokratie und Monarchie.

Demokratie bedeutet, dass alle Bürger eines Staates ein Recht haben ihre Meinung zu sagen und überall mitzubestimmen. Sie können zum Beispiel wählen. Ein Regierungsoberhaupt wird von der Bevölkerung gewählt. Wenn es gewisse Dinge schlecht macht und die Bürger diese nicht gut finden, kann es wieder abgewählt werden.

Wie wird in einer Demokratie gewählt?

Man geht in ein Wahllokal, das meistens in einer Schule oder einem Kindergarten eingerichtet wird. Dort muss man sich ausweisen, dann holt man sich einen Stimmzettel und kann ihn ausfüllen. Dazu geht man in die Wahlzelle. Wahlzellen braucht man deswegen, damit es auch geheim bleibt. Man kann auch per Post wählen, allerdings ist das ein bisschen umständlicher. Man darf in Österreich ab 16 wählen und die Wahlen sind geheim, man muss also niemandem seine Stimme sagen.

In der Monarchie bestimmt alles der König und die Bürger haben nichts zu bestimmen. Ein Mensch wird nur König wenn sein Vater auch schon König war oder jemand einen König stürzt.



Matthias (13), Rene (13), Violetta (12), Micaela (13), Helena (12)



GLEICHES RECHT FÜR ALLE!!!

In unserem Bericht geht es um Gleichberechtigung und was wir darüber denken.

Wir haben uns mit dem Thema „Gleichberechtigung“ befasst, und Folgendes herausgefunden:

In dem Stück „King A“ wird gut dargestellt, dass Frauen ein gleiches Mitspracherecht haben wie Männer. Doch vor ein paar hundert Jahren war es nicht vorstellbar, dass Frauen beispielsweise eine Ausbildung erhalten und wählen dürfen. Damals wurden kleine Mädchen sogar auf die Straße gesetzt, da sie zu Hause nicht benötigt wurden. Auch heute kommt es noch vor, dass Frauen weniger Gehalt für die gleiche Arbeit bekommen. Vor ein paar Jahren wurden Menschen mit einer Behinderung in der Gesellschaft nicht anerkannt. Auch Jobs bekamen sie nicht so leicht, da sie als unfähig galten. Doch heute werden sie meistens gleichberechtigt, wie man bei einer Kandidatin in der diesjährigen Starmaniastaffel 08/09 sieht: Sie hat den 2. Platz trotz ihrer leichten Behinderung erreicht. In Öster-

reich ist das größte Problem die Ausländerfeindlichkeit. Migranten werden oft nicht gleich behandelt wie Inländer. In der ganzen Welt werden Menschen ausgeschlossen und verspottet wegen ihres Aussehens, ihrer Religion, ihrer Herkunft, ihres Geschlechts, einer Behinderung, etc. Wir hoffen, dass es sich in der Zukunft bessert.



Kathi (12), Hanna (12), Paul (12), Miriam (12), Julian (12)

SO SOLLS NICHT SEIN....

Julian stellt eine Geschichte dar, in der Personen wegen ihres Aussehens ausgeschlossen werden.



WOZU BRAUCHT MAN REGELN

**Was meinen Sie? Braucht man Regeln?
Wir haben für Sie eine Umfrage gemacht.**



**Daniel (13), Julia (12), Lukas (12), Monika (13),
Sebi (13, unten)**

In dem Theaterstück King A hat König Artus die Tafelrunde gegründet, um mit seinen Rittern gemeinsam Gesetze und Strafen zu erstellen. Wir haben für Sie eine Umfrage unter unseren Klassenkameraden gemacht. Wir haben 20 Personen für Sie befragt:

Was meinen Sie, braucht man Regeln?

Das Ergebnis:
Die Mehrheit antwortete mit „Ja“. Teilweise bekamen wir auch ein „Naja“, oder ab und zu auch ein „Nein“ als Antwort. Doch die meisten meinten, dass man privat weniger Regeln braucht, als in der Öffentlichkeit. für ein gutes Zusammenleben brauchen wir Regeln im Alltag, zum Beispiel auf der Straße, in öffentlichen Verkehrsmitteln, bei der Arbeit, in der Schule, und sogar im Kindergarten. Manche meinten auch, dass die Regeln der Eltern meist blöd sind, weil sie uns Dinge verbieten, die wir aber gerne machen würden. Dabei haben die Eltern doch meistens Recht, denn Regeln vereinfachen unser Leben und schützen uns. Eine interessante Meinung war auch, dass Regeln zum Brechen da sind.

Und jetzt die Meinung UNSERER Gruppe zum Thema „Braucht man eigentlich Regeln?“:

Wir finden, man braucht Regeln sehr wohl, allerdings finden wir, dass manche Regeln übertrieben sind. Zum Beispiel, wenn man mit 12 Jahren nicht ohne Eltern mit unseren Freunden ins Kino, Schwimmbad, usw. gehen darf.



Kaffee, Tee oder doch nur ein leerer Becher? Hier darf jeder eine eigene Meinung haben.



IMPRESSUM

**Eigentümer, Herausgeber, Verleger,
Hersteller: Parlamentsdirektion
Grundlegende Blattrichtung:
Erziehung zum
Demokratiebewusstsein.
Partizipationswerkstatt**



REPUBLIK ÖSTERREICH
Parlament

**3B, GRG XIX, Billrothstraße 73, 1190 Wien
Sebastian Blaschke, Julian Bragagna, Bianca Coveos,
Haidy El-Ashry, Hanna Galiamoutsas, Violetta Grabner-
Sittenthaler, René Kautz, Amina Kriznik, Miriam
Lampert, Julian Luring, Marcel Lazar, Matthias Molzer,
Lukas Nemestothy, Paul Pauser, Julia Peschl, Monika
Petrov, Karolin Plenert, Helena Reimitz, Raphael Röck,
Micaela Roß, Johanna Scharnagl, Isabell Szymanska,
Katherine Szymanska, Daniel Trinko**

DEMOKRATIE ODER MONARCHIE?

Wir klären die Unterschiede zwischen Demokratie und Monarchie auf!!!



Bianca (12), Isabell (12), Julian (12), Raphael (13), Amina (13)



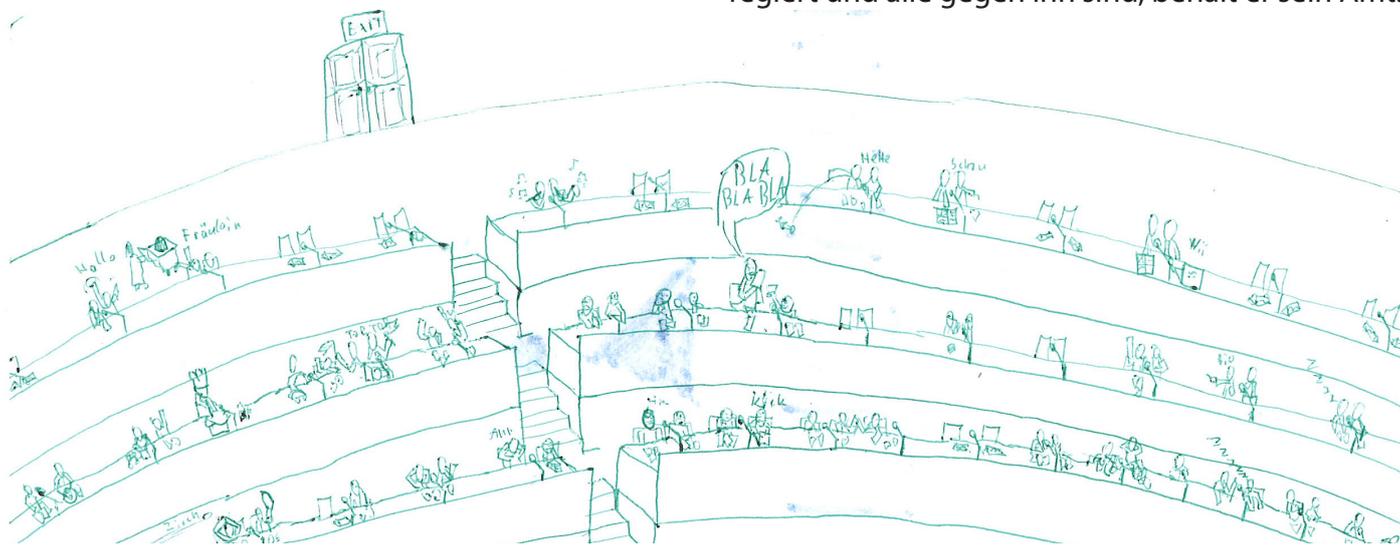
Demokratie oder Monarchie? Ihr seid am Zug!

Das Wort Demokratie kommt aus dem Griechischen und bedeutet „Herrschaft des Volkes“. Als demokratisch wird ein Staat bezeichnet, wenn alle Leute mitbestimmen dürfen und alle gleichberechtigt sind.

Ein Beispiel für Demokratie in der Familie: Eine 4-köpfige Familie will in den Ferien verreisen, das ist eine Entscheidung, die alle Familienmitglieder betrifft. Wenn auch die Kinder über das Urlaubsziel mitabstimmen dürfen, herrscht Demokratie in der Familie.

Eine der Grundlagen der Demokratie ist das Stimmrecht der Bürger. In Österreich darf man beispielsweise ab 16 mitentscheiden und wählen. In Amerika, wo gerade der neue Präsident Barack Obama regiert, darf man ab 18 mitbestimmen. Wenn gewählt wird, gewinnt die Mehrheit.

Eine Staatsform, in der ein Kaiser oder König an der Spitze steht, also die Herrschaft eines Einzelnen, nennt man Monarchie. Früher hatten die Herrscher uneingeschränkte Macht: WAS SIE BESTIMMTEN, MUSSTE GESCHEHEN. Heute gibt es in Europa nur noch wenige Monarchien, diese sind aber konstitutionelle Monarchien, d.h., dass der Herrscher die Entscheidungen des Landes repräsentiert, entscheidet aber nicht selber. Belgien, Dänemark, England, Niederlande, Norwegen, Schweden, Spanien, Liechtenstein, Luxemburg und Monaco gehören dazu. Meistens bekamen Monarchen bzw. Monarchinnen ihren Titel von ihren Eltern vererbt. Der Sohn eines Monarchen übernimmt beispielsweise nach dessen Tod die Herrschaft. Das ist heute noch oft der Fall. In Großbritannien beispielsweise, wird auf Queen Elizabeth II ihr Sohn Prince Charles folgen. Auch wenn ein Herrscher das Land nicht gut regiert und alle gegen ihn sind, behält er sein Amt.



In einer Demokratie beschließen viele die Gesetze, gezeichnet von Raphael (13)

